

## Deutsche Amateurfunkgeschichte - Folge 30

### 1955-57 (2) - Bandverteidigung und Diplomoffensive



*"Nach innen gefestigt, nach außen repräsentativ" - so bezeichneten wir in der letzten Folge die Selbstdarstellung des DARC in der internationalen Amateurfunkszene. Im zweiten Teil des Rückblicks auf 1955-57 wird belegt, worauf diese Entwicklung gründet: Mit bemerkenswerten Aktivitäten reagierte der Verband auf die zunehmende Bedrohung des 80- und 40-m-Bandes. - Gestaltung: Wolf Harrant, OE1WHC*

#### Das 80-m-Band ist bedroht!

Auf 40m dringen nach wie vor Rundfunkstationen ein, ernsthaft bedroht ist aber das 80-m-Band. Es *"hat eine Vielzahl von Nahverkehrsdiensten angezogen, die nur ungern und zögernd in den ersten Nachkriegsjahren diese jahrelang benutzten Gebiete wieder freigeben. Aber schon 1951 gab die Genfer Konferenz ihnen wieder einen Rechtsanspruch, wenn auch scheinbar zunächst gleichberechtigt mit den Bandbesitzern. ... Diese Dienste werden das 80m-Band niemals wieder freigeben. ... Das ist eine unerfreuliche nüchterne Tatsache, aus der wir unsere Konsequenzen zu ziehen haben. Diese heißen: Verteidigung des Bandes mit allen legalen Mitteln. Absichtliche Störungen müssen dabei vermieden werden. Eine ständige Dauerbelegung ist erforderlich."*[1]

Vizepräsident Otfried Lührs, DL1KV, spricht im DL-QTC Klartext. Allerdings haben 80 und 40m Monopol und Nimbus längst verloren. Wer auf Länderjagd geht, bevorzugt die höheren Bänder und hakt bloß noch gearbeitete Stationen ab. Mit dem "Monats-Wettbewerb", der im Oktober 1955 in Probetrieb geht, sollen zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Bandverteidigung durch Bandbelegung und "echte QSOs": *"Es ist deshalb eine Mindestzeit für jedes QSO von 5 Minuten vorgesehen - für ganz eilige Leute, kürzere zählen nicht."*[2]

Um für das Contest-Log angeben zu können, woher der Funkpartner stammt, wird eine *Liste der Distrikts- und Ortsverbands-Kenner* ausgegeben: der DOK ist geboren! Der Wettbewerb erweist sich als Flop und wird nach fünf Monaten eingestellt; es gibt mehr Preise (zehn Anerkennungsschreiben in QSL-Form) als Teilnehmer (zuletzt ganze fünf!), aber der DOK überlebt als Grundlage eines neuen Diploms, des DLD.

#### Die EMC - Der "Staat im Staat"

Für die aggressive Bandverteidigung wird ein neuer Vorschlag geboren. Walter Hoffmann, DL3HA, und Horst Weiß, DL3PT, beide aus Ingolstadt, rufen zur Gründung eines 80m-Clubs auf: *"Vor einigen Jahren machte man sich beinahe*

*lächerlich, wenn man von ernster Amateurarbeit auf der sogenannten Spielwiese sprach. ... Das Ergebnis dieser Einstellung ist ein dünn belegtes 80m-Band, das auf dem besten Weg ist, eine ‚Spielwiese der Kommerziellen‘ zu werden. ... Machen wir es doch zur Ehrensache, auf 80m und 40m zu arbeiten! ... Jedes Mitglied soll sich verpflichten, mindestens zwei Stunden in der Woche auf 80m oder 40m zu arbeiten und nach einer Station zu streben, mit der man zu jeder Zeit ohne BCI und TVI arbeiten kann.“[3]*

Der AR beschließt in seiner Sitzung am 21./22. April 1956, *„einstimmig, diese Gruppe im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten zu fördern und ... zu unterstützen.“* [4] Die Organisation und die Vertretung im DARC-Vorstand wird nach dem Rückzug der Gründer Joachim Oswald übertragen. Bekannt als "DL1 Texas Quelle", hat er sich bisher in der Newcomer-Betreuung hervorgetan und drei "drahtlose Morsekurse" gestaltet und ausgestrahlt. Er benennt die Gruppe um in *Eighty Meter Community - EMC*. Mit tatkräftiger Unterstützung durch das Diplomreferat erreicht er die Schaffung des Deutschland-Diploms- DLD, das ab 1. September 1956 in drei Klassen (für 100, 150 und 200 Verbindungen) erworben werden kann. Die DOKs werden nun gewissermaßen "amtlich": *„Gewertet werden nur QSL-Karten, auf denen der zugehörige DOK vermerkt ist.“*[5]

Zur Bandbelebung werden viele von "R-Stationen" geleitete regionale Runden eingerichtet. Eine herausragende Stellung nimmt hier Martha Klein, DL6YL, ein, die sich unermüdlich werktags in der "Straßenbahn" meldet (und es sogar erreicht, dass im DL-QTC 1957 eine eigene YL-Rubrik eingerichtet wird).

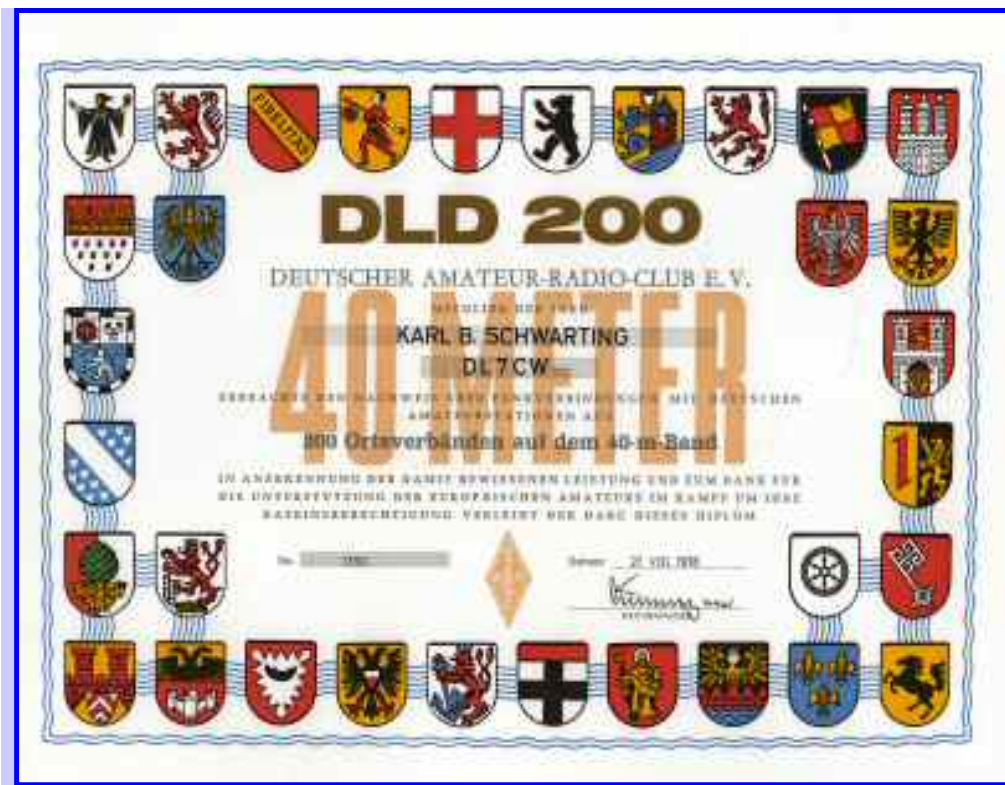
Der Erfolg der EMC kommt überraschend; nach einem halben Jahr wird das sechshundertste Mitglied aufgenommen - nicht unbedingt zur allgemeinen Freude, befürchten doch manche Funktionäre, hier könne ein "Staat im Staate" entstehen. Diese Befürchtung wird verstärkt durch den Umstand, dass der AR in der Sitzung am 13./14. April 1957 in Göttingen die EMC *„als stärkste Interessengemeinschaft“* innerhalb des Verbandes zum offiziellen DARC-Referat erklärt.[6]



Das erste Logo der Eighty Meter Community



Joachim Oswald, DL1TQ, der Motor der EMC



Das DLD in einer der vielen Ausführungen



Das WAE in einer der vielen Ausführungen

## Flagge zeigen: Der Europäische WAE-DX-Contest (WAEDC)

Nachdem sich die Anfang 1952 gestifteten WAE-Diplome großer Beliebtheit erfreuen - Anfang 1955 sind bereits 300 Stück ausgegeben - setzt das Diplom-Referat ein Signal. Treibende Kraft ist Rudi Hammer, DL7AA[7], der Erfinder des WAE, jetzt als "Referent für Test, DX, Diplome" ein machtvolles Vorstandsmitglied: *"Der DARC veranstaltet in diesem Jahr seinen ersten weltumspannenden Contest, der unter dem Vorzeichen des WAE-Diploms steht. ... So wird der europäischen Völkerfamilie auf dem Gebiete des Amateurfunks ein neuer Mittelpunkt gegeben. ... Die Contest-Regeln sind zu einem Teil neuartig."* [8] Das betrifft vor allem den QTC-Verkehr, also die Rückmeldung von Verbindungen einer außereuropäischen mit einer europäischen Station. Als Multiplikator gewertet wird jedes Land der WAE-Liste vom 1. Dezember 1951. Da Stationen in der Sowjetunion seit 1951 der Verkehr mit Ausländern verboten ist, gelten "WAE-Ersatzländer" wie die Shetlands (GM) für Franz-Joseph-Land, Nord-Norwegen (LA) für die Ukraine, Westberlin (DL7) für Estland und die DDR (DM) für UA 1/2/3/6. Erst am 1. Juni 1956 wird, nach der Wiedereröffnung des weltweiten Amateurfunkverkehrs durch Stationen der UdSSR die Ersatzliste für das Diplom und den Contest außer

Kraft gesetzt.

Berührungsängste, die an vergangene Zeiten erinnern, kennt man nicht. Der DARC will Flagge zeigen und erklärt den Wettbewerb stolz als Nachfolge des zur Olympiade 1936 eingeführten "Deutschen Jubiläums-Contests - DJDC", bei dem erstmals das QTC-Verfahren praktiziert worden war. An seine Stelle war nach dem Krieg der EU-DX-Contest getreten, der 1953 bei der IARU-Konferenz in Lausanne Opfer eines Ausdünnungsprozesses wurde. Erst der WAEDC gewann wieder die internationale Anerkennung der IARU.[9] Der Telegrafiateil am 17./18. und der CW-Teil am 24./25. September 1955 werden zum unerwartet sensationellen Erfolg: aus 35 europäischen Ländern und 75 in Übersee treffen allein für den CW-Teil über tausend Logs ein, davon fast die Hälfte aus den USA.[10]

(Historische Randnotiz: am 1. März 1956 wird - als Folge der sich etablierenden Betriebsart Fonie - von der ARRL ein neues phonetisches Buchstabier-Alphabet eingeführt, jenes "Alfa, Bravo, Charlie..." das wir bis heute verwenden.)

## Nutz- und Störfaktor SWLs

Als Kandidaten für die Sendegenehmigung und nützliche Stütze des Verbandsbudgets sind die DEs stets willkommen. Vor allem die Oldtimer erinnern sich noch lebhaft an die Zeit, da sie selbst von der Taste verbannt waren und nur als SWL dem Hobby frönen konnten. Zur Nachwuchsförderung gehört aber mehr als stille Duldung oder das unwillige Ausstellen von QSL-Karten für Hörmeldungen - regelmäßig klagen die Adressaten über zu viele "sinnlose" oder schlecht ausgefüllte Berichte, die Absender über den katastrophalen Kartenrücklauf.

Nach Kriegsende hatte man sich darauf beschränkt, Inhaber alter DE-Nummern mit diesen anzuerkennen und ab DE8000 neue Nummern ausgegeben. Die Richtlinien zur Erteilung eines SWL-Calls sind strikt, werden wiederholt revidiert und in der Praxis in den Ortsverbänden unterschiedlich gehandhabt. Im Vorstand sind die Hörer nicht vertreten. Die größte Hürde für die SWLs ist der Zwang zum Direktversand: *"Durch internationale Vereinbarung ist der Versand von Hörkarten über die QSL-Vermittlung eingestellt worden, weil die Zahl der Karten in keinem Verhältnis zu ihrem praktischen Wert stand. Erfahrungsgemäß lösen QSOs mit Ländern, in denen die Hörtätigkeit stark gefördert wird ... bis zu 10 (meist völlig wertlose) Karten für eine Verbindung aus. Das führt zu einer untragbaren Belastung der Vermittlungen."*[11]

Es besteht Handlungsbedarf. Am 1. Oktober 1956 - nur einen Monat nach der Schaffung des DLD - wird eine eigene Klasse für Hörer eingerichtet, das DLD-H, zunächst nur für 100 bestätigte Empfangsberichte. [12] Mitte 1957 tritt eine neue, verbindliche Regelung für die Ablegung der DE-Prüfung in Kraft, verlautbart durch Otfried Lührs, der demonstrativ als DEM6220 firmiert: *"Die DE-Prüfung soll, ihrer Natur nach, eine Vorstufe zur Lizenz sein. ... Die jetzt abgeänderten Bedingungen rücken die DE-Prüfung wieder an die logische Stelle im Entwicklungsprozess, nämlich etwa auf den halben Weg bis zur Lizenzprüfung."*[13]

Im April 1956 beauftragt der AR den Vorstand, Vorschläge für ein neues DEM-Diplom vorzulegen. Ein Jahr später wird es eingeführt.

## Ring um internationale Anerkennung

Mit all seinen internationalen Aktivitäten beansprucht der DARC - 1957 bereits der drittgrößte Verband in Europa - selbstbewusst einen repräsentativen Platz in der internationalen Funkgemeinschaft. Kein Wunder also, dass das Technische Komitee der IARU, als es bei seiner Sitzung Mitte Juni 1957 in Stresa einen Arbeitsausschuss zur Vorbereitung der ITU-Verwaltungskonferenz (1958 in Genf) den Auslandsreferenten des DARC, Otfried Lührs, DL1KV, in diese exklusive Siebener-Runde aufnimmt.

Eine weitere Herausforderung, der sich der DARC stellt, ist die Teilnahme an den Forschungsprojekten im Internationalen Geophysikalischen Jahr (IGY) 1957 - darüber soll an anderer Stelle berichtet werden.

---

[1] DL-QTC 08/1955, S 337

[2]DL-QTC 09/1955, S 457

[3]DL-QTC 03/1956, S 139f

[4]Sitzungsprotokoll AR, Bad Homburg 04/1956

[5]§9, Ausschreibung DLD

[6]Sitzungsprotokoll AR, Göttingen 04/1957

[7] Sitzungsprotokoll AR, Göttingen 04/1957 1956 erwirbt er als erste deutsche und zweite europäische Station das 5-Band-DXCC

[8]DL-QTC 06/1955, S 270ff

[9]DL-QTC 07/1955, S 289

[10]DL-QTC 11/1955, S 513

[11]DL-QTC 04/1957, S 145

[12]Ausschreibung in: DL-QCT 02/1957, S 85

[13] DL-QTC 06/1957, S 241

Quellen: Nachlass Körner DL1CU, Bildarchiv, Archiv Periodika, QSL Collection im Dokumentationsarchiv Funk